

## Rundwanderung „Häusern-Albstausee-Häusern“ 27.5.2025

Am Dienstagmorgen um 8 Uhr fuhren wir Touristenclübler (Urs, Ursi Meyer, Getrud, Gusti, Hanni, Myrtha, Hildegard, Klärl, Gerd) mit den Autos Richtung Schwarzwald los. Die Verkehrsverhältnisse waren gut, wir kamen zügig voran und erreichten das Rathaus in Häusern nach einer Stunde. Eine Mitarbeiterin im Rathaus empfahl uns auf dem grossen Platz hinter dem Haus zu parkieren (gratis), da die paar Plätze vor dem Gemeindehaus für die Kunden freigehalten werden sollten.



Der Himmel war bedeckt, das Wetter kühl (ca. 14 Grad). So machten wir uns um 09.20 Uhr auf den Weg. Nach rund 300 m auf der Dorfstrasse Richtung Süden bogen wir zum „Felsenweg“ ab (ausgeschildert), wo auf Info-Tafeln über die Baumarten der Gegend und die Tektonik der dortigen Felsformationen informiert wird. Ein romantischer Pfad durch das felsige Wegstück, von dem man beim Vorbeifahren auf der B 500 von Höchenschwand hinunter nach

Häusern keine Ahnung hat. Am Ende des Felsenweges unterquerten wir in einer Unterführung die B 500 und gelangten zum Sport- und Fussballplatz von Häusern. Nun ging es kurz diesem entlang bis sich unser Weg (Fünfwegescheidweg) durch den Wald hinunter zum Albstausee absenkte. Kurz



oberhalb des Stausees zeigte sich der Albstausee durch die Bäume, wobei man nur noch vom Restwasser sprechen konnte! Im Normalfall fasst dieser Stausee 2,2 Millionen Kubikmeter. Da legten wir auch gerade die erste Trinkpause ein.

Inzwischen schaute ab und zu die Sonne kurz durch die Wolken, aber ein mässiger Wind verhinderte einen grösseren Temperaturanstieg und so blieb es den ganzen Tag kühl. Nach diesem Halt

war es nicht mehr weit bis zur Strasse hinunter, die von St. Blasien durchs Albatal führt. Früher war das eine belebte Strasse, aber seit der Sperrung der Direktverbindung an den Rhein zwischen Tiefhäusern und Albruck verkehren nicht mehr so viel Fahrzeuge mit Ausnahme vom Wochenende, wo die Töff-Fanatiker mit ihren „heissen Oefen“ durch die Gegend donnern, wie ich



am vergangenen Samstag erlebt habe. Aber lassen wir das und erinnern uns an die vielen schönen Blumen und Blümlein am Wegrand, die unsere Seele erfreuten, wenn auch oft nur in wenigen Exemplaren.

Auf der anderen Strassenseite sicher angekommen fehlte ein gut sichtbarer Hinweis auf die Weiterführung des Pfades, den ich bei der Rekognoszierung erst entdeckte, als plötzlich aus dem Wald heraus eine fröhliche Wandergruppe von Frauen auftauchte. So mussten wir nicht suchen, um die paar Meter hinunter auf ein Industriesträsschen zu gelangen. Auf diesem Weg ging es nun wieder hinauf zur Staumauer, die wir

überquerten. Diese ragte beinahe zu zwei Dritteln aus dem Wasser und an der Basis floss nur noch ein kleineres Rinnsal der sonst wasserreicheren Alb als Abfluss aus der Mauer. Auf der Westseite des Sees wanderten wir nun auf einem Natursträsschen am Fusse des „Lehenkopfhügels“ dem See entlang gegen St. Blasien. Unterwegs kamen wir am Wegrand an einer Gruppe von Neophyten (Springkraut) vorbei, dessen

Blätter überdurchschnittlich gross sind (leider gelingt es nicht, dieses wuchernde Unkraut zu vernichten). Ungefähr in der Mitte steht die Kläranlage der Domstadt. In der Nähe befindet sich auch ein ganze schöner mit Tischen und Bänken bestückter Picknickplatz. Nach etwa einem Kilometer erreichten wir die Stelle, wo der schmale „Schlauch“ des Stausees auf einer Fussgänger-Holzbrücke überquert werden kann (letzte Chance auf die andere Seite zu gelangen, sonst muss man bis zum Kreisel am Eingang von St. Blasien dem grossen Industriegebiet entlang gehen).



Auf der Ostseite angelangt, mussten wir nur noch eine kurze Strecke zwischen der Fahrstrasse und dem Seebecken Richtung Süden marschieren, bevor wir bei einem Durchgang in der Leitplanke auf die andere Strassenseite wechseln konnten. So erreichten wir unseren Ausgangspunkt zum steilen Aufstieg durch den Wald nach Häusern zurück. Man würde es nicht denken, dass da mitten im Wald auch grosse Weidewiesen eingebettet sind. Beim Erreichen des „Steigweges“, auf dem wir wieder zum Sportplatz von Häusern zurück gelangen könnten, entschieden





wir uns definitiv, im Hotel-Restaurant „Altblick“ an der Bundesstrasse Häusern-St. Blasien das Mittagessen einzunehmen, da wir in diesem Gasthaus schon mehr als einmal gut gespeist haben. Leider schlugen meine Telefonanrufe zur Reservation eines Tisches fehl, aber Urs ist es gelungen, den Kontakt herzustellen. So setzen wir unseren steilen Weg fort bis wir zu den ersten Liegenschaften von Häusern kamen. Die B 500 wieder überquerend waren es dann nur noch etwa 250 m bis wir ziemlich genau um 12 Uhr das Restaurant erreichten. Entsprechend der Vorbestellung stand auch schon ein Tisch für uns 9 Personen schön gedeckt bereit. Wir hatten mit dem Essen noch nicht begonnen als der Wirt

auch noch kurz vorbeischaute und uns begrüßte. Das etwas schüchtern wirkende junge Servierfräulein entpuppte sich als zuverlässige und freundliche Angestellte, die am Ende jedem von uns eine exakte Rechnung über die individuellen Konsumationen auf den Tisch legen konnte und nicht wie kürzlich einzeln im Restaurant

„Waldhaus Brauerei“ an der Kasse „antreten“ mussten, um unser Essen zu bezahlen! Zum guten Service im Altblick gehört auch die Freiheit eines gemütlichen Zusammenseins ohne zeitlich begrenzten Aufenthalt. Auch die Qualität und die Quantität der Mahlzeiten war hervorragend. Nach rund 3 Stunden Gemütlichkeit brachen wir schliesslich auf, um noch den ca. 15-minütigen Rückweg zu unseren Autos anzutreten.



So ging einmal mehr ein toller Wandertag in einer kameradschaftlichen Atmosphäre und erst noch ohne Regen zu Ende. Vor dem Aufbruch im Altblick haben wir noch auf Antrag von Urs beschlossen, die nächste Schwarzwaldwanderung von St. Blasien nach Menzenschwand zu planen und mit dem Bus wieder zurück nach St. Blasien. Natürlich steckte hinter diesem Vorschlag auch die tolle Erfahrung, die wir beim Mittagessen im Gasthof „Waldeck“ in Menzenschwand vor etwa 2 Jahren gemacht haben. Der Tourenleiter wird sich in der Folge um die Detailplanung kümmern, nur muss das Wetter auch stimmen, da die Woche vor Pfingsten wettertechnisch nicht so bäumig daherkommt! Irgendwie werden wir es im Juni schon schaffen.

Nussbaumen, 29.5.2025

Der Tourenleiter: Gerd